Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 19

**Artikel:** Der Organisten- und Gesangdirektorenkurs in Rickenbach (Schwyz)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539650

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfarrers Lic. Dr. Böhmer in Raban über das Thema: Zur Praxis des ländslichen KonfirmandensUnterrichtes. Böhmer gibt den Lehrstoff an, der von Woche zu Woche im KonfirmandensUnterricht behandelt werden soll. Den Schluß dieser Katechese bildet ein Kapitel: Unsere evangelische (lutherische) Kirche und ihre Herrlichteit, dessen Lehrstoff in folgende Abschnitte zerfällt:

1. Durch den Konfirmanden-Unterricht und die Konfirmation werden wir zu Gliedern ber evangelischen (lutherischen) Rirche erzogen: Wir scheiden uns von der römisch-katholischen Rirche und fleinen Setten gang und gar. 2. Unsere evangelische (lutherische) Kirche hat die Ueberschrift: Allein Chriftus! römisch-katholische Kirche hat die Ueberschrift: Allein der Papst! 3. Der Papit ift das Oberhaupt ber römischen Rirche; er will ber oberfte Berr auf Erben und unfehlbar fein, nennt fich des Petrus Rachfolger und Chrifti Statthalter (Stellvertreter) und lehrt, daß nur, wer ihm untertan ift, mitffeiner Silfe selig werden tann. 4. Nur der Papst darf in der römisch=tatholischen Kirche bie Bibel erklären; er erklärt fie aber falfch und fest seine eigenen Lehren höher als die Bibel (Irrlehren von der Meffe, fieben Saframenten, Beiligenverehrung, Marienanbetung, Reliquiendienft, Ablaß, Ohrenbeichte, Prieftermacht). ber Papft bestimmt, mas jum driftlichen Glauben, jum driftlichen Wandel und 6. In der römisch=katholischen Kirche ist alles zum Seligwerden gebort. Menschenwert. Die Seligkeit selbst muß verdient werden. In der evangelischen (lutherischen) Rirche tennen wir ben herrn Christus, ber uns die Seligfeit mill ichenken, und richten uns nur nach feinen Worten und nach feiner Schrift.

Welch ein Geschrei würde sich von der Maas dis an die Memel im gegnerischen Lager erheben, wenn katholische Geistliche ähnliche Hetzeien gegen die protestantische Kirche in der Schule betrieben? Uns ist ein Fall bekannt von früheren Jahren, wo ein katholischer Geistlicher in Württemberg mit 6 Wochen Haft bestraft worden ist, weil er geäußert hatte, der Protestantismus sei ein Menschenwerk. Dem protestantischen Pastor, der dies nun von der katholischen Kirche sagt, wird kein Haar gekrümint werden. . . .

So ber "Bfb" von Strafburg. —

# Der Organisten- und Gesangdirektorenkurs in Rickenbach (Schwyz.)

Es war ein unfreundlicher nebliger Berbsttag, als fich am 2. Septembe" 1. J. 28 Lehrer und Lehramtskandidaten aus dem Lande Stauffachers im Hauptorte Schwyz zusammenfanden, um an dem von dem hohen Erziehungsrate ane geordneten Organistenkurs teilzunehmen. Nach gegenseitiger Begrüßung pilgerte man männiglich den teils mehr, teils weniger bekannten Räumen des tt. schwyzerischen Lehrerseminars zu, um dort für 10 Tage seine Wohnstätte aufzuschlagen. Unter der väterlichen Fürsorge des hochverehrten Herrn Seminardirektors ließ es sich hier auch ganz gut leben. Hochw. Herr Erziehungsrat und Kanonikus Pfister von Galgenen, der das Patronat über ben Kurs übernommen, eröffnet am 3. Sept. denselben. Nach freundlicher Begrüßung der Teilnehmer stellt er ihnen die beiden Rursleiter, den hochw. Herrn P. Bonifag Graf O. S. B. aus dem Stifte Ginsiedeln und den Berrn Seminarmusitlehrer Ferdinand, Schell vor. Er municht dem Rurse besten Berlauf und besten Erfolg. Nachdem noch die Herren Kursleiter in herzlichen Worten die Teilnehmer begrüßt, wird alsbald mit dem Unterrichte begonnen. Die erste Stunde jeden Tages wurde burch einen Vortrag ausgefüllt. Das Hauptsächlichste aus der Orgelbaufunde bie wichtigsten Kapitel aus der Harmonielehre, Orgelspiel ohne Gesang, mit einstimmigem, mehrstimmigem und Choralgesang und die dazu passende Registrierung, Orgellitteratur, Schickliches und Erbauliches beim Orgelspiel, das Gebiet der Methodif in einer Gesangsstunde, die Direktion während dem Orgelspiele, der Dirigent bei den Proben u. s. w., das sind so einige Punkte, worüber in diesen Vorträgen reseriert wurde. Die zweite und dritte Stunde, sowie auch die Zeit von 2 dis 4 Uhr nachmittags, wurde auf der Orgel in der Seminarkirche und auf den verschiedenen Uebungsinstrumenten im Seminar praktisch das in den Vorträgen Gehörte durchgeführt resp. geübt und vorgespielt.  $1^{1/2}$  Stunden wurde täglich gesungen und 1 Stunde "komponiert." Beim jeweiligen Gottessdienste wurden die kirchlichen Gesänge, die in den Gesangsstunden einstudiert wurden, verwendet.

Daß während dem Kurse auch die Gemütlichkeit gepflegt wurde, versteht sich. Drei Unterhaltungsabende bei Gratisdier wurden im Speisesaale des Seminars abgehalten. Ernste und heitere Männerchorlieder, Violin= und Klavier= vorträge, Trompetensolo, humoristische Vorträge belebten jeweilen diese geselligen Stunden. Unter den Teilnehmern herrschte beste Kollegialität und dabei gedieh auch recht der Frohsinn. Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.

Einen recht angenehmen Gindruck machte auf die Teilnehmer bes Rurjus ber Umstand, daß sich am offiziellen Schlugabend unsere höchsten Behörden beteiligten. Wir nennen u. a. den gegenwärtig regierenden Landammann des At. Schwyz, Herrn Nationalrat Schwander, die Herren Regierungsräte Winet und Rümmin, vom h. Erziehungsrate die Herren Kanonitus Pfister und Professor Bommer. Ferner maren vertreten Mitglieder der Seminardirektion und Inspektorats-Bei diesem Anlage hielt den ersten Toast Hochw. Herr Kanonikus fommission. und Erziehungsrat Pfister. Er spricht dem Volksgesange das Wort und wünscht, daß die Lehrer auch treu auf diesem Gebiete arbeiten. Sein Soch gilt ben herren Rurgleitern P. Bonifag und Professor Schell. Sochw. herr P. Bonifag bankt den hoben Behörben, die den Rurfus ermöglichten, der titl. Seminarbireftion, die Räumlichkeiten, Instrumente u. f. w. gur Verfügung stellte, ber Lehrerschaft, die immer guten Willen und gute Ausdauer zeigte und bringt der Förderung der Rirchenmusit sein Hoch. Der Sprecher der Lehrerichaft bankt ben Herren Rurgleitern für ihre Mühe und Arbeit und dem ho hw. Herrn Seminardirektor, ber in ausgezeichneter Beise für unser leiblides Wohl sorgte. Er munscht, daß vielerorts die Organisten von den betreffenden Pfarrherren in ihren firchen=, musikalischen Bestrebungen bejfer unterstütt werden und hofft, daß der liebe Bott, ju deffen Chre ber Rurs beitragen foll, feinen Segen biegu gebe.

Am Freitag mittag wurde der äußerst gut verlaufene Kurs durch hochw. Herrn Kanonikus Pfister geschlossen. In kurzen Worten dankt er noch einmal allen, die zum Gelingen desselben beitrugen. Er wünscht, daß die Kursteilnehmer die "Gedenkworte" hie und da nachlesen und beherzigen. Es sind die wichtigsten Grundsäte, die von den Kursteitern den Teilnehmern gedruckt mit auf den Weg gegeben wurden zu öfterer Beherzigung in der Jukunst. Möge der im Kurse ausgestreute Same gute Früchte bringen, die Kirchenmusik in unserm Kantone fördern und zur Ehre Gottes beitragen! Das walte Gott! — r —.

## \*Denkspruch:

Der Lehrer zeige eine gewisse Gleichförmigseit und unwandelbare Beständigkeit in dem, was er zum Besten der Schüler vornimmt. Was er an einem Schüler nicht dulbet, gestatte er keinem andern, und was er an einem Tag bestraft, das übersehe er nicht an einem andern mit Gleichgültigkeit. Er bemächtige sich der Augen, Ohren und aller Seekenkräfte des Kindes und halte sie an, achtsam zu hören, und, was er sagt, zu Gemüte zu nehmen